

Im Jahre 1449 sei von Rom der cardinal sancti Angeli gekommen, legat aever Germanien, ind meister Nicolaus de Cusa myt oen. Der Legat habe mit Hilfe Hg. Philipps von Burgund eine Feildeunterbrechung zwischen Eb. Dietrich und Hg. Johann von Kleve bis zum Sonntag Jubilate (4. Mai) erreicht. Unterdessen sei durch den Legaten und Hg. Philipp ein Tag zu Maastricht festgesetzt worden; die beiden Herren von Köln und Kleve verpflichteten sich, den dort vom Legaten zu fällenden Spruch anzuerkennen. Zu dieser Tagfabrt kamen dann am Freitag nach Ostern (18. April): die legait ind Cusa mit oen, Eb. Dietrich und Hg. Johann, allet in oersselfs personen myt manighen herliken manne ind oick van vrunden hertoghen Philips van Burgundien mede. Nach tagelangen Verhandlungen²⁾ in Maastricht sei man schließlich übereingekommen, daß der Legat im Namen des Papstes einen Spruch fälle.³⁾ Damit dieser eingehalten werde, bestellte der Legat ionckeren Gerit van Cleue, hertogen Iohans oym, tot eynen
10 conservatoir in siine stede ind toevoighden oen meister Niclais de Cusa, umb dese soyne te onderhalden ind invallende stoitte of gebreken to vlyen ind neder to leggen. Alle noch offenen Fragen soltten dem Papst zur Entscheidung vorgelegt werden. Der Legat habe den Spruch am 27. April gesiegelt.⁴⁾ Als Kommissar für die Abwicklung der Spruchbestimmungen sei der Abt von St. Pantaleon in Köln eingesetzt worden. Klevischerseits habe man in diesem Zusammenhang dann nicht weniger als 3000 Bogen Papier beschrieben.

¹⁾ Zu Verfasser, Werk und Handschrift s. *Clevische Chronik*, nach der Originalhandschrift des Gert van der Schüren hg. von R. Scholten, Kleve 1884, III–XXX, sowie mit aller weiteren Literatur jetzt: H. Beckers und R. Peters, in: *Verfasserlexikon III* (1980) 1–6. Gert van der Schüren war seit spätestens 1447 Sekretär der Herzöge Adolf und Johann und hatte maßgeblichen Anteil an der klevischen Politik. Vgl. etwa unten Nr. 860 Z. 15.

²⁾ Sie begannen am 21. April, nachdem Hg. Johann am 19. April in Maastricht eingetroffen war; Hansen, *Westfalen I* 134*.

³⁾ So in der Submission von 1449 IV 25; s. Nr. 819 und Nr. 801 Vorbemerkung.

⁴⁾ S.u. Nr. 820.

zu <1449 April 21–25, Maastricht>.¹⁾

Nr. 819

Notiz über Tätigkeit des NuK bei den Maastrichter Verhandlungen zur Beilegung des Köln-Klevertreits.

Hg. Johann von Kleve ließ in seine Unterwerfung vom 25. April (s.o. Vorbemerkung zu Nr. 801; Hansen, *Westfalen I* 134*) unter den Schiedsspruch des Legaten (s.u. Nr. 820) wörtlich sein Schreiben an Carvajal einrücken, mit dem er 1449 III 29 seine Einwilligung zu den Präliminarbedingungen des Legaten (s.o. Nr. 801) gegeben hatte. In diesem Schreiben war aber der für Eb. Dietrich beleidigende Satz enthalten: *Qualiter autem prefatus archiepiscopus se contra obedienciam sedis apostolice tenuit, publicum et notorium est. In einer gleichzeitigen Randnotiz zur Abschrift dieses Schreibens, DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark XXII 32 (s.o. zu Nr. 791) f. 14^v, erwähnt bei Hansen, *Westfalen I* 132f., wird angemerkt:*

Ista clausula sub virgula est obmissa in submissione propter instanciam domini legati et domini N. de Cuza de mandato domini <ducis> presentibus d. preposito Cluensi, Elberto de Alpen, Goswino Steck et Io. Vandem Loc.

¹⁾ Die Datierung ergibt sich aus dem bei Hansen, *Westfalen I* 134*, angegebenen Verhandlungsbeginn (21. April) einerseits und dem Datum der Submission (25. April; s.u.) andererseits.

1449 April 27, Maastricht.

Nr. 820

Johannes, Kardinaldiakon von St. Angelus und päpstlicher Legat, verkündet ad perpetuam rei memoriam seinen Schiedsspruch zwischen Köln und Kleve und ernennt NuK zu einem der Beschützer dieses Friedens.

a) *latein. Fassung:*

Or., Perg.: DÜSSELDORF, *HStA, Kurköln, Urk.* 2212.

b) *niederdeutsche Fassung:*

Kop. (15. Jb.): SOEST, *Stadtarchiv, Aa XX 63 f. 10^r-12^v*; JENA, *Univ.-Bibl., Hs. Prov. f. 9 f. 58-63*; (16. Jb.): SOEST, *Stadtarchiv, Aa XXII 20 f. 12^v-17^r*.

Druck: *latein. Fassung: Teschenmacher, Annales Cliviae 88-90; Schaten, Annales Paderbornenses II 647-651; editio altera 460-463; Lacomblet, Urkundenbuch IV 346-349 Nr. 289; latein. Fassung mit niederdeutscher Fassung nach Hs. Jena: W.-H. Deus, Der Schiedsspruch von Maastricht in deutscher Sprache, in: Soester Zeitschrift 74 (1961) 14-27.*

Erw.: Hansen, *Westfalen I 135**; Marneffe, *Table chronologique 334*; Gómez Canedo, *Don Juan 124*; W.-H. Deus, *Der Schiedsspruch von Maastricht, in: Zs. des Vereins für die Gesch. von Soest und der Börde 62 (1949) 150-153.*

Carvajal beendet durch Schiedsspruch die Fehde zwischen Köln und Kleve. Zu Beschützern des Friedens ernannt er Graf Gerhard von der Mark und Nicolaus de Cusa (Nicolaus de Cuza), Archidiakon von Brabant in der Lütticher Kirche. Klagen gegen den Frieden und gegen Friedensbrecher sollen Gerhard gemeldet und dann von ihm und NvK, der von Gerhard dazu angerufen wird, entschieden werden. Ist NvK verhindert, kann er einen Vertreter mit gleichen Rechten ernennen.

1449 Mai 2, Koblenz.

Nr. 821

Nicolaus de Cuza, *decr. doct. und Archidiakon von Brabant in der Lütticher Kirche, an Dekan und Kapitel der Kollegiatkirche Münstermaifeld. Er bestätigt ihre neuen Statuten.*

Kop. (Mitte 15. Jb.): KOBLENZ, *LHA, ehemals 701 AVII 1 Nr. 104, jetzt 144, 1422 f. 6^{rv} (= A) und f. 40^v-41^r (= B). Zur Hs. s. O. Graf von Looz-Corswarem, Die "Disciplina choralis" des Stifts St. Martin und Severus zu Münstermaifeld, in: Arch. f. mittelrhein. Kirchengesch. 21 (1969) 163.*

Erw.: Vansteenbergh 89 Anm. 1; Gappenach, *Münstermaifeld 13*; Graf von Looz-Corswarem *a.a.O.*

Recepit reverendissimus in Christo pater et dominus dominus Iohannes miseracione divina sancte Romane ecclesie sancti Angeli diaconus cardinalis apostolice sedis per Almanniam legatus in hoc loco Confluencie in domo nostre residencie, ubi nunc idem dominus legatus moram trahit, supplicacionem vestram, in qua supplicatis nonnulla statuta per vos ob bonum pacis et utilitatis ecclesie vestre edita, que eidem domino legato misistis et subtus continentur, auctoritate legacionis confirmari. Cui quidem supplicacioni ipse dominus legatus annuens, nobis vive vocis oraculo statutorum examen et, si talia forent, que confirmanda viderentur, suo nomine confirmacionem <commisit>. Unde nos volentes obedire mandatis ipsius domini legati, statuta ipsa legimus et examinavimus et rationabilia iudicantes in dei nomine auctoritate ipsius domini legati ipsis statutis pro eorum firmitate robor confirmacionis per presentes adicimus, decernentes ipsa statuta sic confirmata per canonicos ipsius ecclesie Monasteriensis firmiter fore observanda.

Tenor vero statutorum sequitur et est talis:

Der alte Brauch, daß der zu Kanonikat und Präbende Zugelassene 49 rhein. Gulden für die Kirchengenausstattung zu zahlen hat, wird erneuert.

Früher wurde zu Dignitäten, Ämtern, Kanonikaten und Präbenden nur zugelassen, wer adliger und ehelicher Geburt war; dies soll auch weiterhin für die eheliche Geburt gelten.

Nach altem Brauch sind nur Diakone zum Kapitel zugelassen.

Jeder Kanoniker erhält während des studium universale 24, während des studium particulare 14 rhein. Gulden.

Jeder residierende nichtkapitularische Kanoniker erhält, sofern er Dienst versieht, die Hälfte einer Kapitular- präbende.

Keinem Kanoniker soll bei vorliegender Eignung die Erlaubnis zum Empfang höherer Weihen verwehrt werden, um Kapitular werden zu können.

Wer sich entfernen will, zahlt dem anwesenden Kapitel 29 rhein. Gulden; von seiner Präbende werden 20 Gulden zur